

Diesseits und Jenseits des BIP – Vermögensbilanzen und Finanzkrise –

Dr. Oda Schmalwasser

Berliner VGR-Kolloquium

30. Juni / 1. Juli 2011

Gliederung

- 1. Vermögensbilanzen und Finanzkrise**
- 2. Bauten – Land – Immobilien**
- 3. Der Mensch und Vermögensgüter**
- 4. Bewertung von Vermögensgütern**
- 5. Gebrauchsvermögen privater Haushalte**
- 6. Ein Verbrauchskonzept des privaten Konsums**

1. Vermögensbilanzen und Finanzkrise

Conference on Strengthening Sectoral Position and Flow Data in the Macroeconomic Accounts

(IMF, OECD February 28 – March 2, 2011, Washington, DC)

Empfehlung 15 des Berichts an die G-20 Finanzminister und Zentralbankdirektoren „Die Finanzkrise und Informationslücken“

→ Zusätzliche sektorale Datenforderungen (finanziell und nichtfinanziell, Strom- und Bestandsgrößen, z.T. vierteljährlich)

<http://www.imf.org/external/np/seminars/eng/2011/sta/index.htm>

Neu seit Oktober 2010:

**SEKTORALE UND
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE
VERMÖGENSBILANZEN**



1992 – 2010

Statistisches Bundesamt

**BALANCE SHEETS FOR
INSTITUTIONAL SECTORS
AND THE TOTAL ECONOMY**



1992 – 2010

Federal Statistical Office

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/EN/Content/Publikationen/SpecializedPublications/Nationalaccounts/BalanceSheet,property=file.pdf>

2. Bauten – Land – Immobilien (1)

Bauten

+

Land

Nettovermögen zu
Wiederbeschaffungspreisen
aus PIM

Flächen bewertet
mit Kaufwerten
für Bauland



Immobilien

Bewertung der Bestände anhand von Preisen für
Bestandsimmobilien

2. Bauten – Land – Immobilien (2)

D: Projektantrag an Eurostat

„Ermittlung und Bewertung von Möglichkeiten zur Einbeziehung von Land / Immobilien in die Vermögensbilanz“

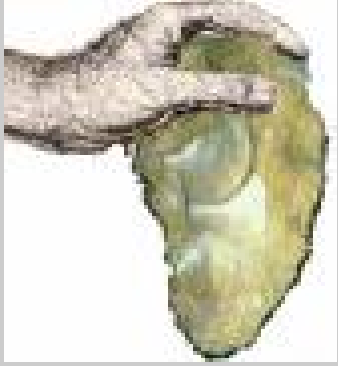
Verbindung zum Projekt Immobilienpreise der Preisstatistik

OECD: Valuation of land in the National Accounts
(Workshop zur NAWP dieses Jahr geplant, eventuell Einsetzung einer Task Force)

3. Der Mensch und Vermögensgüter



Wechselwirkung



Natur
Wasser
Luft
Boden

Mensch
Wissen
Erfahrungen

Bodenschätze
Biodiversität

Fähigkeiten
Kreativität

S
A
Y

Boden

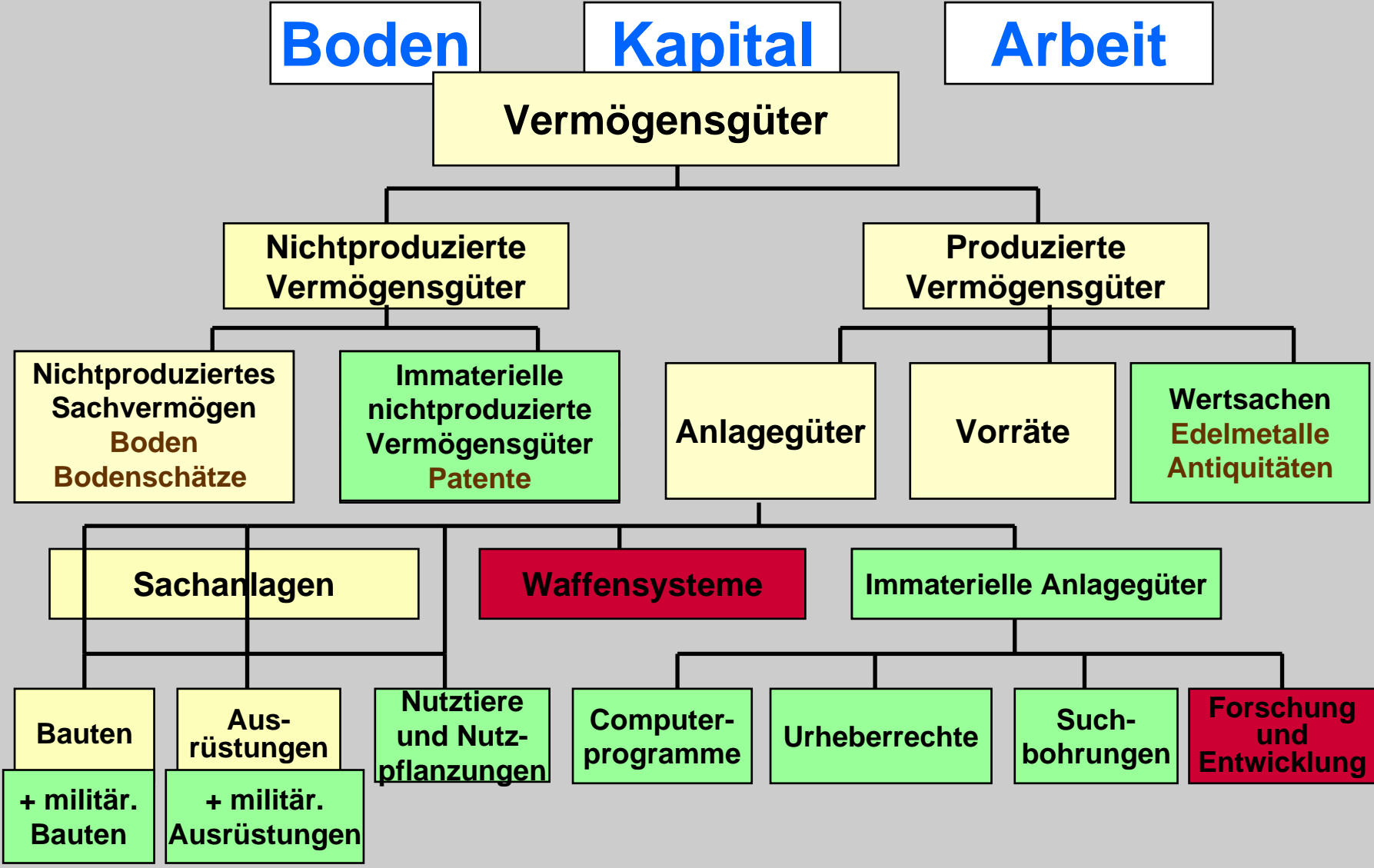
Kapital

Arbeit

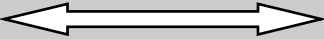
S
N
A

93

08



4. Bewertung von Vermögensgütern (1)

Physischer Bestand  **Wert in den VGR**

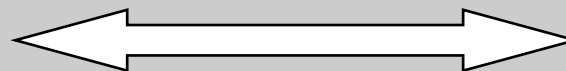
Ein wirtschaftlicher Vermögenswert ist ein Wertaufbewahrungsmittel und steht für Erträge, die der wirtschaftliche Eigentümer dadurch erzielt, dass er die Einheit eine Zeitlang hält oder nutzt. Er ist ein Mittel, um Wert von einem Rechnungszeitraum auf den nächsten zu übertragen. (ESVG 2010, Ziff. 7.15)

Konsum  **Erträge**

4. Bewertung von Vermögensgütern (2)

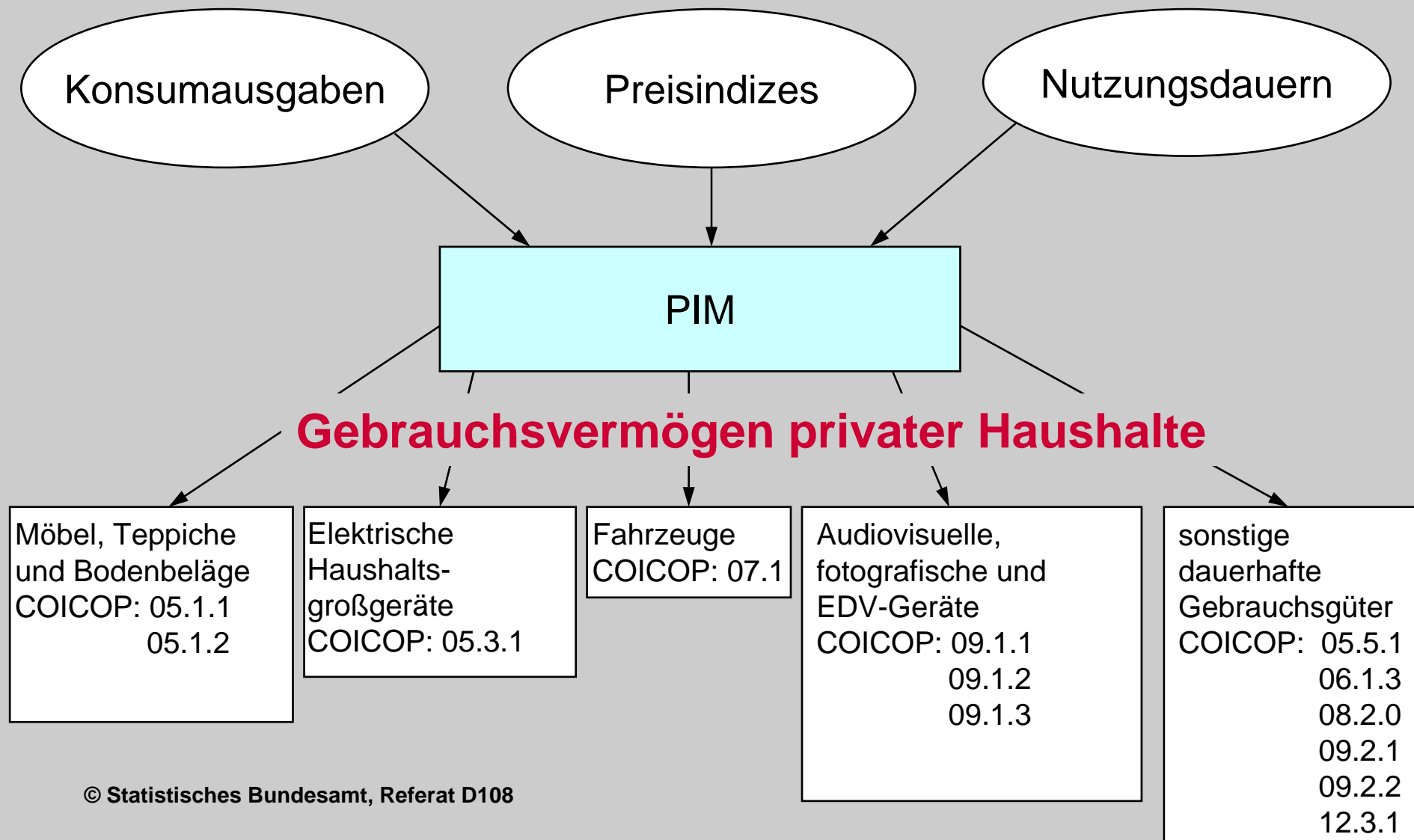
Der wirtschaftliche Nutzen besteht in Primäreinkommen wie zum Beispiel Betriebsüberschuss, wenn der wirtschaftliche Eigentümer den Vermögenswert nutzt, oder Vermögenseinkommen, wenn der wirtschaftliche Eigentümer anderen gestattet, diesen zu nutzen. Die wirtschaftlichen Vorteile ergeben sich aus der Nutzung des Vermögenswerts und dem Wert (einschließlich Umbewertungsgewinne/-verluste), der bei der Veräußerung oder Auflösung des Vermögenswerts realisiert wird. (ESVG 2010, Ziff. 7.16)

„Konsumnutzen“



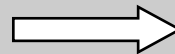
„Marktwert“

5. Gebrauchsvermögen privater Haushalte



6. Ein Verbrauchskonzept des privaten Konsums (1)

**Ausgaben für langlebige
Konsumgüter**



Wie Investitionen:

**Aufbau eines
„Konsumvorrats“**

**= Gebrauchsvermögen
privater Haushalte**



Sukzessiver Verbrauch

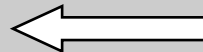


**Noch nicht verbrauchte
Teile:
Nettogebrauchsvermögen
in der Vermögensbilanz**

Ersetzen durch



**Abschreibungen auf
langlebige Konsumgüter**



6. Ein Verbrauchskonzept des privaten Konsums (2)

(Erweiterte) Vermögensbilanz der privaten Haushalte* am Jahresanfang 2009 in Mrd. EUR

Aktiva 11 029

Passiva 11 029

Vermögensgüter	6 596	Verbindlichkeiten	1 531
Anlagegüter	4 085	darunter	
darunter Wohnbauten	3 563	Wohnungsbaukredite	1 038
Bauland	1 568		
Gebrauchsvermögen	943	Konsumentenkredite	202
Geldvermögen	4 433	Reinvermögen	9 498

* einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

**„Reichtum bedeutet, etwas zu haben.
Vermögen bedeutet, etwas Sinnvolles
damit zu tun.“**

Thomas Druyen

Soziologe an der Sigmund-Freud-Privatuniversität in Wien

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Oda Schmalwasser
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden